



INFORMATIONEN

Landratsamt Görlitz

Bahnhofstraße 24
02826 Görlitz

Telefon: +49(0)3581/663-0

E-Mail: info@kreis-gr.de



Öffnungszeiten der Ausstellung

Di – Do 10:00 – 17:00 Uhr

Fr – So 10:00 – 18:00 Uhr

IMPRESSUM:

Hrsg: Landratsamt Görlitz, Kulturamt
Bahnhofstraße 24, 02826 Görlitz

Leitung: Joachim Mühle (Kulturamt)

Redaktion: Ines Haaser (Görlitzer Sammlungen)

Grafik: Dimitar Stoykow jr. (Görlitzer Sammlungen)

Auflage: 1.000 Stk.

Stand: März 2018

© 2018 – Landratsamt Görlitz, Kulturamt

Bildnachweise

Titelgrafik

Adolf Böhlich: **Mein sehr geehrter Kollege und Freund**

Prof. Dr. habil. Werner Lindner, Dekan

1986, Feder (Füllhalter) auf Papier

Foto: Mengru Wu, © Görlitzer Sammlungen 2018

Portraitfotografie

Adolf Böhlich

Foto: Jürgen Matschie, **JAHR?**

innen, linke Seite

Adolf Böhlich: **Nächtliches Bad** (Ausschnitt)

1981, Radierung auf Papier

Foto: Mengru Wu, © Görlitzer Sammlungen 2018

innen, mittlere Seite

Adolf Böhlich: **Kornfeld am Waldsaum** (Ausschnitt)

1981, Monotypie auf Papier

Foto: Mengru Wu, © Görlitzer Sammlungen 2018

innen, rechte Seite

Adolf Böhlich: **Ostsee bei Kölpinsee (Usedom)**

2003, Wasserfarbe auf Papier

Foto: Mengru Wu, © Görlitzer Sammlungen 2018

Eine Ausstellung
in Zusammenarbeit
mit den



ADOLF BÖHLICH



Bilder
einer
Schenkung

19.04. – 12.10.2018

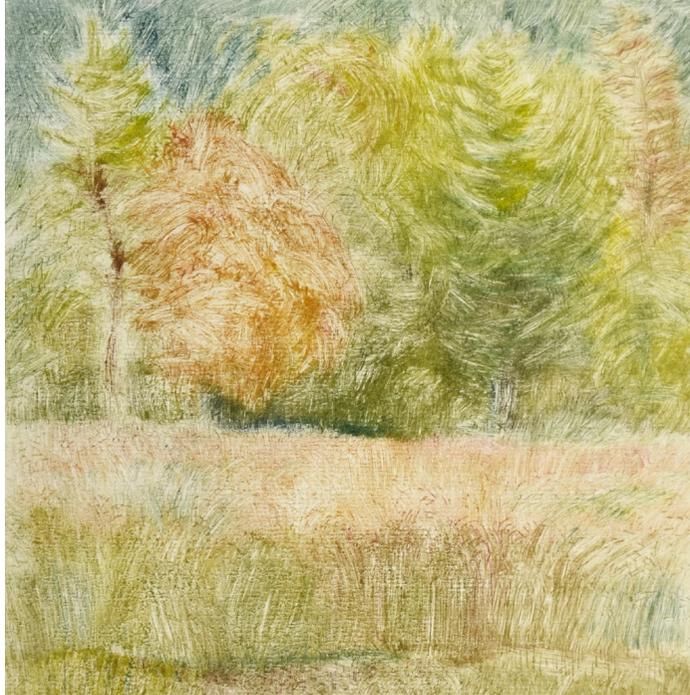
Landratsamt Görlitz, Bahnhofstraße 24

Zum 85. Geburtstag des bekannten Malers, Zeichners, Grafikers und Kunsterziehers Prof. Dr. Adolf Böhlich präsentiert das Landratsamt Görlitz gemeinsam mit dem Kulturhistorischen Museum Görlitz 39 Blätter, die der Jubilar im vergangenen Jahr dem Museum übergab. Mit dieser Schenkung brachte Adolf Böhlich seine tiefe Verbundenheit mit der Oberlausitz und der Stadt Görlitz sowie dem Museum zum Ausdruck.

Die Zeichnungen, Radierungen und Aquarelle umfassen die Jahre seiner Ausbildung bis in die jüngste Zeit. Hier sind es vor allem die in kräftigen Tönen mit Pinsel und Wasserfarben auf Papier oder Vlies gebrachten Garten- und Landschaftsbilder, die das Auge eines jeden Betrachters erfreuen.

Schon währen der Lehre im Sachsenwerk Radeberg förderte der Dresdner Grafiker Gerhard David im Mal- und Zeichenzirkel das Talent und das Interesse Böhlichs für die Kunst. Er bestärkte ihn, ein Kunststudium aufzunehmen. Bei einer Hospitation in einer Oberlausitzer Schule wuchs in ihm der Gedanke als Kunsterzieher zu arbeiten. Dies geschah dann auch. Vierzig Jahre lang wirkte Adolf Böhlich als Kunsterzieher und Ausbilder von Lehrern für dieses Fach.

In Dresden, zunächst an der Pädagogischen Hochschule und später an der Technischen Universität prägte er ganze Lehrergenerationen. Böhlich leitete theoretische und praktische Lehrveranstaltungen und hielt die Lehrer stets dazu an, selbst künstlerisch tätig zu bleiben. Zahlreiche Publikationen entstanden im Laufe seines Berufslebens. Besonders hervorzuheben ist das Buch „Mit Feder, Stift und Pinsel. Eine Anleitung für grafisches Gestalten“, das allein in sechs Auflagen erschien und ins Englische und Japanische übersetzt wurde.



Im Laufe seines Lebens widmete sich Adolf Böhlich vielen Techniken – von der Zeichnung bis zur Radierung und ganz besonders der Kaltnadelradierung. Feine, zarte Landschaften entstanden. Sie kommen ohne laute Töne ganz bescheiden daher, aber in großer Meisterschaft. Nicht ganz freiwillig widmete der Künstler sich nach 1990 bevorzugt dem Aquarell. Hier brachte er es freilich zu höchster Blüte.

Durch ein Eisenbahnunglück war die rechte Hand Adolf Böhlichs so schwer verletzt, dass sie den Griffel für Kaltnadelradierungen nicht mehr fest genug halten konnte. Nun wurde das Malen mit Pinsel und Wasserfarben auf Papier oder Vlies die Technik, um Emotionen und Gefühle in Bildern auszudrücken. Landschaften und Blüten beweisen Adolf Böhlichs Verständnis der Natur, das schon der Großvater auf dem Oberlausitzer Bauernhof im kleinen Knaben geweckt hatte. Gärten, Wegläufe und Landschaften an Ostsee und Mittelmeer und immer wieder die Oberlausitz finden sich in seinen Bildern.

Mögen dem Jubilar noch viele Jahre vergönnt sein, um noch zahlreiche solch explosive Farbwelten zu Papier zu bringen!

BIOGRAPHIE

- | | |
|-------------|--|
| 1933 | geboren im Schluckenauer Zipfel in Johannesberg/Janovka (ČSR) |
| 1948 – 1952 | Lehre und Arbeit im Sachsenwerk in Radeberg |
| 1952 – 1958 | Studium an der Arbeiter- und Bauern-Fakultät der Hochschule für Bildende Künste Dresden und am Pädagogischen Institut Dresden, Lehrer Otto Griebel, Gerhard Stengel und Herbert Schmidt-Walter |
| 1958 – 1960 | Kunsterzieher in Dresden |
| ab 1960 | Tätigkeit am Lehrstuhl für Kunsterziehung des Pädagogischen Institutes bzw. der Pädagogischen Hochschule Dresden |
| bis 1970 | gleichzeitig als Kunsterzieher tätig |
| 1968 | Promotion A |
| 1977 | Promotion B |
| 1982 | Dozent an der Pädagogischen Hochschule Dresden |
| 1985 | Professor für Theorie und Praxis der Bildenden Kunst an der Pädagogischen Hochschule Dresden, ab 1992 an der Technischen Universität Dresden |
| 1993 | Professor für Kunstpädagogik an der TU Dresden |
| 1998 | Emeritierung |

